

LEISTUNGSBERICHT **2016** BEZIRKSSTELLE GRAZ-STADT

Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

STEIERMARK

INHALT

Vorwort

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl	4
Bezirksstellenleitung.....	5

Rettungsdienst

Überblick	6
Dienstgruppen	8
Mediziner corps	12
Zivildienst	14
Psychosoziale Betreuung	16
Statistik	18

Freiwilliges Soziales Jahr	20
---	-----------

Gesundheits- & Soziale Dienste

Pflege und Betreuung.....	22
Besuchs- & Begleitdienst	24
Rufhilfe	26
Team Österreich Tafel	28
Kidscorner	30
Lernhilfe.....	32
Migration.....	34
Statistik.....	36

Rotkreuz-Jugend.....	38
-----------------------------	-----------

Österreichisches Jugendrotkreuz.....	40
---	-----------

Ausbildung	42
-------------------------	-----------

Unterstützende Mitglieder.....	44
---------------------------------------	-----------

Statistik.....	46
-----------------------	-----------

Auf einen Blick.....	48
-----------------------------	-----------

Sponsoren	49
------------------------	-----------

Kontakt.....	52
---------------------	-----------

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Graz-Stadt, 8010 Graz, Münzgrabenstraße 151.

Verlagsort: Graz. **Gesamtleitung:** Michael Moser, Telefon: +43/50/144 5-0, Fax: +43/50/144 5-16444,

E-Mail: graz-stadt@st.rotekreuz.at, Website: <http://graz-stadt.st.rotekreuz.at>.

Redaktion: Michael Moser, Maria Minisdorfer, Jürgen Winkelbauer. **Fotos:** Österreichisches Rotes Kreuz,

Bürgermeisteramt Graz, Stadt Graz/Foto Fischer, David Darmann, Alexandra Luef.

Druck: Medienfabrik. **Grafik & Layout:** Martin Steiner. Auflage 2.500

VORWORT



Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Sie halten hier einen Leistungsbericht in Händen, der etwas ganz Besonderes darstellt.

Nicht einfach nur Zahlen aufgelistet, die eindrucksvoll belegen, wie viel im abgelaufenen Jahr geleistet wurde. Viel mehr: Es handelt sich um den gedruckten Beweis, dass wir in der Landeshauptstadt Graz mit dem Roten Kreuz einen verlässlichen Partner an unserer Seite haben.

Menschen, die ehrenamtlich an 365 Tagen unermüdlich im Einsatz sind, um im Notfall Hilfe zu leisten. Damen und Herren, die ihre fachliche Kompetenz einbringen und laufend erweitern, die ihr Herz und ihre Zeit für andere einsetzen.

Das ist wunderbar und dafür bin ich als Bürgermeister sehr dankbar. Denn eine lebenswerte Stadt können wir nur gemeinsam schaffen und für nachkommende Generationen erhalten.

In diesem Sinne nochmals Dank, Respekt und Anerkennung für Ihren Dienst an der Gesellschaft und alles Gute für das Jahr 2017.

Herzlichst, Ihr



Bezirksstellenleiter
René Gimpl



Bezirksgeschäftsführer
Michael Moser

Im Jahr 2016 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wiederum Hervorragendes und Großartiges geleistet.

Wir sind stolz auf alle Kolleginnen und Kollegen, die mit großem Einsatz, perfekter Professionalität und vor allem mit viel Herz und Verstand das Anliegen des Roten Kreuzes – das Leben von Menschen in Not durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern – gelebt haben und Tag und Nacht für die Grazer Bevölkerung da waren.

Im Rettungsdienst, in der psychosozialen Betreuung, in der Pflege, im Besuchsdienst, bei der Rufhilfe, bei der Team Österreich Tafel, im Kidscorner, in vielfältigen Integrations- und Bildungsprojekten, in der Rotkreuzjugend und in der Ausbildung: Überall engagieren sich freiwillige, berufliche und zivildienstleistende Mitarbeiter aus Liebe zum Menschen.

Wir sagen diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches DANKE!

RETTUNGSDIENST

„IM NOTFALL RASCH ZUR STELLE -
DAMIT SCHLIMMERES VERMIEDEN WIRD!“



Rund 1.000 Frauen und Männer sind beim Roten Kreuz Graz-Stadt im Rettungsdienst engagiert. Sie sind 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für die Grazer Bevölkerung einsatzbereit und rücken zu unterschiedlichsten Hilfeleistungen aus.

Schwere Verletzungen oder Erkrankungen, eine einsetzende Geburt, Vergiftungen, Arbeits- und Verkehrsunfälle: Das Spektrum der Rettungs- und Sanitätseinsätze ist breit. Mehr als 113.000 Mal rückte das Rote Kreuz Graz-Stadt 2016 zu Hilfeleistungen jeglicher Art aus. Dabei handelt es sich nicht immer um schwere oder gar lebensbedrohliche Zustandsbilder von Verunfallten oder erkrankten Menschen. Manchmal werden auch leichtere Blessuren versorgt oder Personen einfach nur zu bzw. von einer ambulanten Behandlung nach Hause transportiert. Sie benötigen aber Hilfe, weil sie den Weg oft nicht – mehr – alleine bewältigen können. Als Unterstützung werden oft Tragsessel und Krankentrage verwendet.

Liegt bei einem Menschen tatsächlich eine vitale Bedrohung vor, wird zusätzlich zu einem Rettungsfahrzeug auch ein Notarzt alarmiert. Für den Großraum Graz stehen dafür zwei Notarzteinsatzfahrzeuge rund um die Uhr bereit. Eines ist östlich der Mur am Landeskrankenhaus stationiert, das zweite am Unfallkrankenhaus im Westen der Stadt. Insgesamt wurden die Teams beider Stützpunkte 2016 zu mehr als 2.000 Einsätzen gerufen.

Um auch für Großschadensereignisse gerüstet zu sein, sind die Anforderungen an Personal und Material sehr hoch. Rund 1.000 Frauen und Männer stellen in Graz den Rettungsdienst rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, sicher. Sie sind hauptberuflich, freiwillig oder als Zivildienstleistende beim Roten Kreuz engagiert.



Gruppenleiter Gebhard Povoden

Montag-Nachtdienstgruppe

Die MoPa – 89 Personen – ein Durchschnittsalter von 29,25 Jahren – ein Altersunterschied von 59 Jahren – 62 Dienste, 15 Fortbildungen und 1 Übung – insgesamt 40.146 freiwillig geleistete Stunden – 10 Sonntagsdienst-Nachbesprechungen – 1 Feiertagsfrühstück – ein Partiausflug nach Ungarn – ein Wandertag – ein Schitag – der Grazathlon – das RK-Fußballturnier in Bruck – zwei Semesteropening-Partys – diverse Movie -Nights und viel Spaß.



Gruppenleiterin Kordula Grübl

Dienstag-Nachtdienstgruppe

Das vergangene Jahr stand in der Dienstag-Nachtdienst-Gruppe einmal mehr ganz besonders im Zeichen der Kameradschaft, Freundschaft und der gemeinsamen Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen. Die Harmonie und der gelebte Austausch zwischen erfahrenen und jungen SanitäterInnen trägt dazu bei, dass stets engagiert und professionell Hilfe geleistet werden kann. In diesem Sinne: „Tutti fratelli – Alle sind Brüder“.



Gruppenleiter Ing. Martin Tropper

Mittwoch-Nachtdienstgruppe

Wie jedes Jahr ist es mir ein Anliegen, im Leistungsbericht jeder und jedem Einzelnen der Freiwilligen der Mittwoch-Nacht-Gruppe für seine Leistungen zu danken;

Leistungen, die sie und er für unsere Patienten erbracht hat, aber auch für die Gruppe selbst, in Form von Schulungen, Administrativem, Organisatorischem. Leistungen, die im Endeffekt dem großen Ganzen – dem Roten Kreuz – zugute kommen.



Gruppenleiter Ing. Thomas Probst

Donnerstag-Nachtdienstgruppe

2016 habe ich von meinem Vorgänger, Gilbert Acham, eine Dienstgruppe übernehmen dürfen, die nicht nur in personeller Hinsicht hervorragend aufgestellt ist, sondern auch fachlich.

Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat das Schulungsteam unter der Leitung von Andrea Stachel, dem es immer wieder gelingt, auch trockene Themen mit Enthusiasmus und Engagement in motivierender Art und Weise zu vermitteln.

An dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön allen MitarbeiterInnen der Donnerstag-Nachtdienstgruppe!



Gruppenleiter Christian Ziegler

Freitag-Nachtdienstgruppe

2016 haben leider einige langjährige Mitglieder ihre freiwillige Rot-Kreuz-Tätigkeit beendet.

Glücklicherweise gab es aber auch wieder „Zuwachs“ und so zählt die Freitag-Nacht rund 100 Männer und Frauen. Am gemeinsamen Ausflug in Kroatien stürzte die Frau eines Partiemitgliedes schwer. Daheimgebliebene Kollegen zögerten nicht und besetzten ein Dienstfahrzeug. Das Ereignis hat eines gezeigt: Wir können uns aufeinander verlassen – egal, was man braucht.



Gruppenleiter Rudolf Reiser

Samstag-Tagdienstgruppe

„Samstag-Tag Gruppe & Samstag-Nacht Gruppe - nachdem die kollegiale Zusammenarbeit im wöchentlichen Regeldienst ausnehmend gut funktioniert, sei es beim Einsatz gemischter Fahrzeugbesetzungen, sei es bei gruppenübergreifenden (Groß)Einsätzen, haben wir uns im Jahr 2016 vorgenommen, auch den sozialen Aspekt zwischen den beiden Gruppen zu vertiefen. Fazit: bei einem Buschenschankbesuch verschmelzen die letzten gruppenspezifischen Differenzen und im Doppelstockbus schließt sich der Kreis zu gruppenübergreifenden taktischen Maßnahmen...“



Gruppenleiter Mag. Dr. Marko Alexander Scherllin

Samstag-Nachtdienstgruppe

„Samstag-Tag Gruppe & Samstag-Nacht Gruppe - nachdem die kollegiale Zusammenarbeit im wöchentlichen Regeldienst ausnehmend gut funktioniert, sei es beim Einsatz gemischter Fahrzeugbesatzungen, sei es bei gruppenübergreifenden (Groß)Einsätzen, haben wir uns im Jahr 2016 vorgenommen, auch den sozialen Aspekt zwischen den beiden Gruppen zu vertiefen. Fazit: bei einem Buschenschankbesuch verschmelzen die letzten gruppenspezifischen Differenzen und im Doppelstockbus schließt sich der Kreis zu gruppenübergreifenden taktischen Maßnahmen...“



Gruppenleiter DI Thomas Guerra

Sonntag-Nachtdienstgruppe

Es ist nicht selbstverständlich, Sonntag für Sonntag regelmäßig und pünktlich zum Dienst zu kommen. Gerade Feiertage, Wochenenden und Ferien bieten oftmals Gelegenheit vom harten beruflichen bzw. universitären Alltag abzuschalten. Dass sich die Kolleginnen und Kollegen dennoch jede Woche engagieren, bestätigt den gelebten Teamgeist in der Sonntag-Nacht und die hohe Motivation der Mitglieder. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tolle Zusammenarbeit im Jahr 2016.



Gruppenleiter Gregor Lendl

VERDI Dienstgruppe

Gerade an Feiertagen oder wie schon in den Jahren zuvor, war die Dienstgruppe VerDi auch 2016 sehr erfolgreich: Dank des großen Engagements zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnte fehlendes Personal in anderen Dienstgruppen ersetzt werden. Darüber hinaus war es der Bezirksstelle Graz-Stadt möglich, zahlreiche Ambulanzdienste mit Mitgliedern der Dienstgruppe VerDi zu besetzen. Allen Beteiligten dafür ein herzliches Dankeschön!

MISSION STATEMENT
„DAS LEBEN VON
MENSCHEN IN
NOT UND SOZIAL
SCHWACHEN DURCH
DIE KRAFT DER
MENSCHLICHKEIT
VERBESSERN.“

„To improve the lives of vulnerable people, by mobilizing the power of humanity“, Mission Statement der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, ausgeführt in der Strategie 2020, <http://www.frc.org>

MEDIZINERCORPS

„PROFESSIONALITÄT IST DIE GRUNDLAGE FÜR UNSER TUN!“



Mehr als 100 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören dem MedizinerCorps an. Unter anderem stellen sie den Betrieb der beiden Grazer Notfallwagen rund um die Uhr sicher und organisieren medizinische Weiterbildungen.

Das MedizinerCorps existiert bereits seit mehr als 120 Jahren und ist seitdem auch Teil der Rotkreuz-Bezirksstelle Graz-Stadt. Neben promovierten Ärztinnen und Ärzten gehören auch Studierende der Humanmedizin der Gruppe an - insgesamt sind mehr als 100 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der österreichweit einzigartigen Vereinigung. Das Studium der Humanmedizin und die abgeschlossene Rettungsanästhesieausbildung sind Grundvoraussetzungen, um überhaupt die Laufbahn als NKI-RM („NotfallsanitäterIn mit besonderer Notfallkompetenz Beatmung und Intubation“- RettungsmedizinerIn) beginnen zu können. Mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter/ zur Notfallsanitäterin erwerben die RM-Aspiranten die Berechtigung zur Anwendung verschiedener Notfallkompetenzen. Insgesamt umfasst die theoretische und praktische Ausbildung rund 6.000 Stunden.

Hauptaufgabe des MedizinerCorps ist es, die Einsatzbereitschaft der beiden Grazer Notfallwagen (Jumbos) rund um die Uhr sicherzustellen. Daneben organisieren die Mitglieder aber auch zahlreiche medizinische Aus- und Weiterbildungen. Die Expertise der Medizinervereinigung ist überdies bei zahlreichen wissenschaftlichen Projekten gefragt.

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es auch 2016 eine enge Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an internationalen Kongressen teilgenommen.

ZIVILDIENTST

„MEHR ALS NUR PFLICHT!“



Zivil- oder Wehrdienst? Rund 60 junge Männer leisten pro Jahr ihren Zivildienst an der Bezirksstelle Graz-Stadt und sind damit ein wesentlicher Bestandteil des Roten Kreuzes. Schließlich bleiben sie sehr oft auch nach den neun Monaten freiwillig dabei.

Für junge Männer in Österreich stellt sich oft schon weit vor dem 18. Geburtstag die Frage: Wehr- oder Zivildienst? Viele von ihnen entscheiden sich für weiteres. Die Gründe dafür sind ebenso unterschiedlich, wie ihr beruflicher Werdegang davor: Einige haben gerade die Schule abgeschlossen, manche auch schon ein Studium begonnen. Wiederum andere haben einen Beruf erlernt oder sind gerade noch dabei. Spätestens im Alter von 35 Jahren sind sie dazu verpflichtet, ihren Wehrersatzdienst zu leisten. Rund 60 Männer sind jedes Jahr neun Monate als Zivildienstler an der Bezirksstelle Graz-Stadt im Einsatz. Gemeinsam mit hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind sie in Graz von Montag bis Freitag tagsüber im Einsatz, um schwerverletzten oder erkrankten Personen Hilfe zu leisten. Auch Transporte von bzw. zu ambulanten Behandlungen führen die Mannschaften durch.

Am Beginn des Zivildienstes steht für alle die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Dabei lernen die jungen Männer alles über verschiedenste Erkrankungen und die Symptome, üben die Versorgung verletzter und erkrankter Personen anhand konkreter Fallbeispiele und werden im Umgang mit den Geräten geschult. Während ihrer Ausbildung fahren sie bereits als Dritter im Dienstbetrieb mit. Nach insgesamt 100 Stunden Theorie und 160 Stunden Praxis, bildet die kommissionelle Prüfung den Abschluss.

Besonders erfreulich: Rund 70 Prozent aller „Zivis“ bleiben dem Roten Kreuz auch nach den neun Monaten treu und machen als Freiwillige weiterhin Dienst.

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

„WIR BRAUCHEN MENSCHEN, DIE
DEN ERSTEN SCHRITT TUN!“



Befinden sich Menschen in einer ihrer schlimmsten Lebenslagen, so kommt das Team der Krisenintervention zum Einsatz. Ständige Fortbildungen sind für diese verantwortungsvolle Tätigkeit absolut notwendig.

Wenn sich Menschen in einem akuten Ausnahmezustand befinden, aus dem sie sich nicht mehr selbst herausholen können, so kommen sehr häufig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krisenintervention (KIT) zum Einsatz. Das kann nach einem plötzlichen Todesfall im häuslichen Bereich sein, nach einem Suizid oder zur Überbringung einer Todesnachricht. Angehörige, Freunde, aber auch Betroffene sind zum Zeitpunkt des Eintreffens der Krisenintervention meist in einer ihrer schlimmsten Lebenslagen. Sie sind in solchen Momenten verzweifelt, geschockt und kaum handlungsfähig, werden von nicht geklärten Fragen gequält.

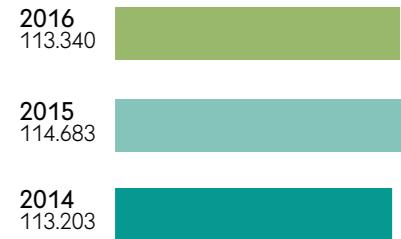
In diesen Situationen ist es dabei besonders wichtig, Betroffenen zuzuhören, damit sie ihre Gedanken ordnen und Erlebtes leichter verarbeiten können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besprechen mit ihnen auch weitere organisatorische Schritte. Neben der Krisenintervention ist die Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SVE) für das Rettungsdienstpersonal eine weitere Aufgabe der Psychosozialen Betreuung (PSB). 2016 wurden in 54 Einsätzen 132 Personen in der Region 1 – Graz und Graz-Umgebung – betreut.

Ständige Fortbildungen und Übungseinheiten sind in der Krisenintervention absolut notwendig: Einerseits können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so neues Wissen aneignen, andererseits gibt es auch einen Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus werden diese Tage dazu genutzt, die Teamfähigkeit zu stärken. Im Sommer 2016 bearbeitete das Team der Region 1 die Themen Selbstschutz im Einsatz, Umgang mit belastenden Einsätzen und Erste-Hilfe-Maßnahmen im Einsatz.



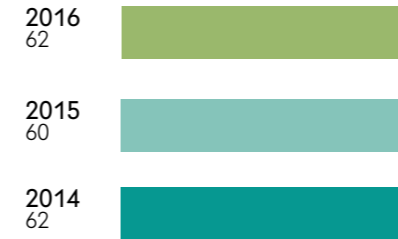
Ambulanzdienste des Roten Kreuzes

Die Bezirksstelle Graz-Stadt betreut eine Vielzahl an Veranstaltungen, wobei vor jedem Event die individuelle Beratung der Kundinnen und Kunden steht. Das Spektrum reicht von der sanitätsdienstlichen Betreuung der Veranstaltung bis hin zur Versorgung von Patientinnen und Patienten.



Rettungseinsätze des Roten Kreuzes

Ob bei einem Unfall oder einem Transport zur Krankenhausambulanz, ob bei einem Notfall oder einem Heimtransport nach stationärem Krankenhausaufenthalt: Das Rote Kreuz Graz ist 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für die Bevölkerung einsatzbereit.



Zivildienstleistende im Roten Kreuz Graz-Stadt

In Graz-Stadt leistet eine große Anzahl von jungen Männern ihren Zivildienst ab. Jedes Jahr stehen vier Termine zur Verfügung, an denen mit dem Zivildienst begonnen werden kann. Nach der Rettungssanitäterausbildung geht es an der Bezirksstelle in den aktiven Dienst.

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

„DER GESELLSCHAFT ETWAS ZURÜCKGEBEN!“

Das Freiwillige Sozialjahr ist eine gute Möglichkeit, die persönliche Eignung für einen Sozialberuf herauszufinden. Jugendlichen ab 18 Jahren bietet das Rote Kreuz vielfältige Einsatzbereiche. In Graz-Stadt sind es derzeit zwei junge Damen, die diesen Weg beschreiten.



Nora Matern und Alexandra Khom sind die ersten beiden Damen an der Bezirksstelle Graz-Stadt, die sich im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres für das Rote Kreuz engagieren.

Mit dem Freiwilligen Sozialjahr (FSJ) können sich Jugendliche ab 18 Jahren für andere Menschen engagieren und somit auch ihre Eignung für einen Beruf im Sozialbereich herausfinden. Viele nehmen damit auch eine Auszeit von ihrer Ausbildung bzw. ihrem Job. Ob im Rettungsdienst, bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, bei der Unterstützung von Menschen in sozialen Notlagen oder im Bereich Migration bzw. der Flüchtlingsbetreuung – die Einsatzmöglichkeiten im Roten Kreuz sind vielfältig. Physische und psychische Belastbarkeit vorausgesetzt dauert das FSJ zwischen 9 und 12 Monaten. Pro Woche leisten die Freiwilligen 34 Stunden und lernen sich dabei selbst besser kennen und einschätzen.

Derzeit absolvieren zwei Damen an der Bezirksstelle Graz-Stadt ihr Freiwilliges Sozialjahr. Eine davon ist Alexandra. Sie hat die staatlich anerkannte Berufsausbildung zur Rettungssanitäterin absolviert und verstärkt seitdem das Rettungsdienstpersonal. Dabei wendet sie ihr Wissen bei Notfällen an und plaudert mit Personen während der Fahrt ins Krankenhaus.

Nora ist im Bereich der Sozialen Dienste und Migration tätig. Sie unterstützt Menschen beim Erlernen der deutschen Sprache, hilft Kindern beim Erledigen ihrer Aufgaben und unterstützt die Ausgabe von Lebensmitteln im Zuge der Team Österreich Tafel. Auch wenn Alexandra und Nora in unterschiedlichen Leistungsbereichen tätig sind – das wertvolle Engagement für andere Menschen ist beiden gemeinsam.

PFLEGE UND BETREUUNG

„UNSER ZIEL - GEMEINSAM ZUR HÖCHSTEN ZUFRIEDENHEIT ALLER INTERESSENSGRUPPEN!“



Mobile Pflege und Betreuung des Roten Kreuzes Steiermark erhielt hohe Qualitätsauszeichnungen.

Nach den umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen im Jahr 2015 trat das Projekt Qualitätsauszeichnung für die mobile Pflege und Betreuung im Jahr 2016 in die finale Phase. Die MitarbeiterInnen der Grazer Einsatzzentren waren in den Prozess (Site Visits, Audits) eingebunden und leisteten durch ihr Engagement und die professionelle Herangehensweise an die Herausforderungen ihren Beitrag am positiven Gelingen, der Zuerkennung der Qualitätsauszeichnungen.

Neben der europaweit anerkannten EFQM-Auszeichnung „Recognised for Excellence 5*“ wurde erstmals in Österreich der Bereich mobile Pflege und Betreuung vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zum Sieger in der Kategorie Non-Profit-Organisationen ernannt.

Begründet wurde die Entscheidung damit, dass bereits seit 2005 das EFQM (European Foundation for Quality Management) Excellence Modell zur umfassenden Steuerung der Pflege- und Betreuungsdienste erfolgreich angewendet wird. Dem Leitspruch folgend „Aus Liebe zum Menschen“ stehen dabei sowohl die PatientInnen als auch die MitarbeiterInnen im Fokus aller Aktivitäten. Mit dem EFQM Excellence Modell wird konsequent auf Verbesserung, Weiterentwicklung und langfristigen Erfolg Wert gelegt.

BESUCHS- UND BEGLEITDIENST

„GEMEINSAM STATT EINSAM“



„Zeit schenken – Zeit spenden“ – so lautet das Motto des freiwilligen Besuchs- und Begleitdienstes an der Bezirksstelle Graz-Stadt. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen mit ihrer Tätigkeit, die Einsamkeit vieler älterer Menschen zu lindern. Für Menschen, die alleine leben und oftmals kein soziales Netz haben, ist es einfach schön, wenn jemand sie besuchen kommt und so Abwechslung in ihren Alltag bringt.

An der Bezirksstelle Graz-Stadt waren im Jahr 2016 zwei Gruppen von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Besuchs- und Begleitdienst aktiv, die von Monika Ripper bzw. Andrea Spiess geleitet werden.

Beide Gruppen haben eines gemeinsam: Ein freiwilliges Engagement für Menschen, die einsam sind und oft aus eigener Kraft keine Kontakte mehr knüpfen können. Die Besucherinnen und Besucher kommen regelmäßig einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden – und sie kommen gerne!

Für viele allein lebende Menschen sind diese Besuche mehr als eine willkommene Abwechslung im Alltag, ja oft sogar der Höhepunkt der Woche. Sie freuen sich darüber, dass jemand Zeit für sie hat: zum Reden und Zuhören, zum Vorlesen oder Fotos schauen, zum Karten spielen oder auch zum Spaziergehen. Denn die Besucherinnen und Besucher muntern sie auf und geben ihnen die Gewissheit, nicht alleingelassen zu sein.

Alle freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Besuchs- und Begleitdienst haben spezielle Ausbildungen beim Roten Kreuz absolviert. Neben der Basisausbildung gibt es zusätzliche Schulungen für „Gedächtnistraining“, „BleibAktiv - Bewegung zuhause“ und diverse Weiterbildungen. Alle Programme haben das Ziel, den Eigenantrieb und die Selbstständigkeit der älteren Menschen bestmöglich zu fördern.

RUFHILFE

„WIR SIND DA, UM ZU HELFEN.
MIT DER HILFE AUF KNOPFDRUCK!“



Stürze in der Wohnung, Hilflosigkeit und die Angst davor, im Notfall nicht gefunden zu werden - das sind die häufigsten Gründe, warum sich 2016 schon rund 2.000 Menschen in Graz für die Rufhilfe des Roten Kreuzes Steiermark entschieden haben.

Die Rufhilfe bietet flächendeckend in der ganzen Steiermark eine Lösung für Menschen, die ihren Alltag unabhängig gestalten, aber sich dennoch absichern möchten. Einen Service, auf den Angehörige vertrauen und wissen, dass sich jemand um ihre Verwandten kümmert, wenn sie es nicht können. Ausgerüstet mit einem leicht bedienbaren Sender ist kompetente Unterstützung nur einen Knopfdruck entfernt – und das 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag.

Dass mehr Lebensqualität und Unabhängigkeit im Alltag immer mehr an Bedeutung gewinnen, zeigen die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre. Im Jahr 2016 konnte die Abteilung Rufhilfe insgesamt 520 neue Geräte in der steiermärkischen Hauptstadt aufstellen und dadurch einen Kundenzuwachs von über 6% erreichen. Speziell im Bereich GSM-Geräte gab es in diesem Jahr einen großen Zuwachs. Bereits 20% aller aktiven Rufhilfe-TeilnehmerInnen verwenden die neue GSM-Variante, mit welcher man, unabhängig von einem Festnetz-Telefonanbieter, im Notfall schnell und unkompliziert Hilfe rufen kann.

Wir freuen uns auch in Zukunft zahlreiche neue Menschen in Graz und der gesamten Steiermark mit unserer Rufhilfe des Roten Kreuzes ausstatten zu dürfen.

TEAM ÖSTERREICH TAFEL

„WIR FÜHREN ÜBERFLUSS UND MANGEL ZUSAMMEN!“



Auch in Österreich, einem der reichsten Länder der Erde, gibt es Menschen, die oft nicht das Nötigste haben, um über die Runden zu kommen. Das Rote Kreuz hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Menschen mit unterschiedlichen Angeboten unter die Arme zu greifen. Eines dieser Angebote an der Bezirksstelle Graz-Stadt ist die Lebensmittelausgabe Team Österreich Tafel.

Jeden Samstagmorgen treffen sich die ersten freiwilligen Helferinnen und Helfer der „Tafel“ am Standort der Liebenauer Hauptstraße, um mit vier Fahrzeugen in den Tag zu starten. Jeweils eine Person am Steuer und eine Person zur Unterstützung machen sich auf den Weg zu den Kooperationspartnern. Alle großen österreichischen Handelsketten und lokale Grazer Händler haben sich entschieden, das Angebot zu unterstützen. Woche für Woche sammeln sie qualitativ einwandfreie Ware, die nicht mehr im Verkauf untergebracht werden kann. Diese Ware wird im Laufe des Vormittags und des Nachmittags auf den Touren eingesammelt und zur Ausgabe gebracht.

Dort werden sie eingeladen und nach Produktgruppen sortiert. Bei der Ausgabestelle stehen dafür ein Obst- und Gemüse-raum, ein Raum für Milchprodukte, ein Brotraum und ein Raum für Trockenprodukte zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüfen die Ware nach dem Aufteilen auf die unterschiedlichen Räume auf die Qualität der Produkte. Am späten Nachmittag sind die Tafel-Räume gefüllt mit Lebensmitteln, die an die Kundinnen und Kunden verteilt werden können. Um ein möglichst gerechtes System zu gewährleisten, erheben eigens geschulte Logistikerinnen und Logistiker die Menge Lebensmittel, die zur Verfügung steht und errechnen einen Schlüssel, anhand dessen entschieden wird, wie viele Produkte an die einzelnen Wartenden ausgeteilt werden können. In einer Besprechung vor der Ausgabe werden die Helferinnen und Helfer informiert, welche Menge pro Person ausgegeben werden darf. Diese Menge wird – je nach Bedarf – während der gesamten Ausgabe laufend angepasst.

Punkt 18 Uhr beginnt die Registrierung der wartenden Kundinnen und Kunden sowie die Nummernvergabe, die über die Reihenfolge des Einlasses entscheidet. Um allen Wartenden eine gleiche Chance zu gewährleisten, erfolgt die Reihung per Losentscheid. Wird das gezogene Los am Eingang aufgerufen, wird die wartende Person einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin zugewiesen. Gemeinsam gehen sie die Räumlichkeiten der Tafel ab, die Mitarbeitenden geben die Menge vor, die pro Produkt mitgenommen werden darf und die Kundinnen und Kunden können sich aussuchen, welche Produkte im Konkreten sie brauchen und nehmen wollen.

Nachdem bei allen Produktgruppen Station gemacht wurde, gehen die Kundinnen und Kunden mit zwei vollen Einkaufstaschen nach Hause. Durch die Tafel wird so eine Unterstützung für mehrere Tage in der Woche gewährleistet.

KIDSCORNER

„SPIELERISCH LERNEN, SPRACHFÖRDERUNG
UND MEHR!“



Ein spielerischer Zugang zu einer weiteren Sprache ist das Wichtigste um Kindern die Scheu zu nehmen, sich auf eine neue Sprache und damit auch in eine für sie noch fremde Kultur einzulassen.

Während die Eltern bei der Ausgabestelle der Team Österreich Tafel das Notwendigste an Lebensmittel für die Familie erhalten, werden die Kinder im Kidscorner sinnvoll beschäftigt und sprachlich gefördert. Da vielen Eltern keine Betreuungsmöglichkeit in der Zeit der Lebensmittelausgabe zur Verfügung steht, müssen sie ihre Kinder zur Ausgabestelle mitbringen. Um diese Wartezeit sinnvoll zu nutzen, hat man dieses Angebot eingeführt. So wird auch die Zeit des Wartens für die Kinder verkürzt.

„Die Kinder sollen sich wohlfühlen und in einer vertrauten Umgebung Sprache „erleben“ sagt Alexandra Waldner, die Teamleiterin des Kidscorners. Dazu werden die Kinder von den Sprachlotsinnen und Sprachlotsen auch wöchentlich eingeladen. Das Angebot besteht aus verschiedenen Kommunikations- und Gesellschaftsspielen, Bildwörterbüchern, Bewegungseinheiten und einem großen Bastelangebot.

LEARNHILFE

„BILDUNG ALS SCHLÜSSEL
ZUR INTEGRATION“



Sprachförderung und Bildung sind ein zentrales Anliegen des Roten Kreuzes Graz-Stadt. Diesem Anliegen wurde in den vergangenen Jahren stetig Rechnung getragen. Vor allem durch das Schaffen eines immer breiteren Angebotes im Bereich des Spracherwerbs, der Leseförderung und Lernhilfe.

Zugänglich ist diese Angebot natürlich für alle Menschen, die einen Bedarf danach haben und unabhängig von der Herkunft oder dem sozialen Status. So konnten nicht nur neue Menschen erreicht werden, denen das Rote Kreuz Graz-Stadt in gewohnter Qualität zur Seite steht, sondern auch neue Freiwillige, die sich rund um das Thema Bildung engagieren möchten.

Im Sommer 2016 ist es gelungen, ein Angebot für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die Unterstützung beim Spracherwerb und beim Lernen brauchen. In den Sommermonaten startet die Lernhilfe mit zwei Schwerpunkten. Einerseits soll gezielt Sprachförderung, andererseits Lernhilfe in anderen Fächern angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler kommen dabei aus Schulen aus der Umgebung. Das Konzept wurde von der Abteilung Soziale Dienste, Migration, Suchdienst des Landesverbandes Steiermark entworfen. Gemeinsam mit der Bezirksstelle Graz-Stadt wird an der Umsetzung gearbeitet. Die fachliche Verantwortung in der Lernhilfe tragen ausgebildete Pädagoginnen. Sie werden, wie es auch der Weg in den anderen Projekten ist, von Freiwilligen unterstützt.

Dem Anspruch der hohen Qualität der angebotenen Unterstützung wird auch in der Lernhilfe Rechnung getragen. Die erste Ausbildung der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter thematisiert Lern- und Spracherwerbsabläufe. Bereits in den ersten Sommermonaten nimmt das neue Team seine Arbeit auf. Immer sind die Pädagoginnen Ansprechpersonen zu Beginn der Tätigkeit. Die Kinder werden auf die Freiwilligen aufgeteilt.

Mit Ende 2016 ist die Lernhilfe bereits zu einem fixen Bestandteil der Sprach- und Bildungsarbeit in Graz geworden. Das Team an freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wächst konstant. Zu Schulbeginn konnte sogar ein weiteres Projekt gemeinsam mit der Stadt Graz umgesetzt werden. L.I.K.E. - das steht für Lernen, Integration, Kompetenz und Erfolg - wird nachmittags als ergänzendes Angebot an 10 Grazer Volksschulen abgehalten. Wieder konzipiert die Abteilung Soziale Dienste, Migration, Suchdienst einen Aufgabenbereich, der sich nahtlos in das Tätigkeitsspektrum einfügt und der gemeinsam mit der Bezirksstelle Graz-Stadt des Landesverbandes Steiermark umgesetzt wird.

MIGRATION

„WIR LEBEN VIELFALT IM ROTEN KREUZ!“



Eine Unterstützung anbieten beim Ankommen in Graz. Hilfe sein beim Kennenlernen der Stadt. Orientierung bieten. All das soll mit den Angeboten im Bereich der Migration der Bezirksstelle Graz-Stadt erreicht werden.

Da für gibt es viele unterschiedliche Ansätze, die oftmals ineinander greifen oder eine Erweiterung darstellen. Seit vielen Jahren schon unterstützt das Rote Kreuz Menschen dabei, nach einem erfolgreichen Asylverfahren die Kernfamilie – Eheleute und Kinder – in die neue Heimat nachzuholen. Für die Neuankömmlinge stellt das oftmals eine große Herausforderung dar. Eine neue Umgebung. Ein neues Land. Eine neue Sprache, neue Gepflogenheiten und Gesetze. Damit Menschen in einer solchen Situation in Graz nicht die Orientierung verlieren, werden sie von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FamilienTreffens unterstützt. Diese „Buddies“ treffen sich einmal in der Woche mit ihrer Familie. Zeit gemeinsam verbringen steht dabei im Vordergrund. Aber auch Fragen zum täglichen Leben werden geklärt, so zum Beispiel zu Arztbesuchen, zu Herausforderungen und Erwartungen von Schulen an die Schulkinder und Eltern oder bei Behördengängen.

Neben der Betreuung von Personen im Rahmen des FamilienTreffens bietet die Bezirksstelle Graz-Stadt auch noch spezielle Unterstützungsangebote für Frauen und Jugendliche. Das FrauenTreffen bietet Frauen die Möglichkeit, sich in einem sicheren und geschützten Rahmen auszutauschen. Das Angebot steht allen Interessentinnen offen, wendet sich aber vor allem an Personen mit Migrationshintergrund. Auch das JugendTreffen wendet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund. Den Jugendlichen wird ein Rahmen geboten, in dem sie sich austauschen und ihre Herausforderungen besprechen können. All diese Bereiche werden von pädagogischem Personal geleitet. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen ihnen bei der Arbeit zur Seite. Sie erwerben zuvor in mehreren Modulen einen Überblick über interkulturelle Arbeit, das österreichische Sozialsystem und die Herausforderungen, denen sich Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung stellen müssen. Laufende Fortbildungen helfen, die Qualität der Arbeit beizubehalten.

Der Spracherwerb steht für das Rote Kreuz für einen gelingenden Integrationsprozess an vorderster Stelle. Daher ist es an der Bezirksstelle Graz-Stadt gelungen, seit 2016 in Kooperation mit dem Landesverband Steiermark sowie Fördergebern Deutschkurse in den Sprachniveaus A1 und A2 anzubieten. Die Kurse wurden von Anfang an gut angenommen.



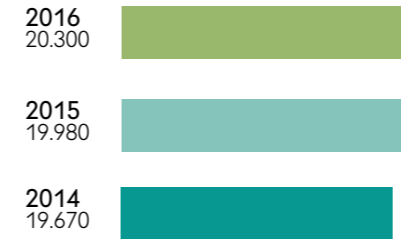
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Rufhilfe

Die Rufhilfe versorgt eine Vielzahl von Menschen mit dem „direkten Draht zum Roten Kreuz“. Der Bedarf jener, die die Dienste der Rufhilfe in Anspruch nehmen, steigt permanent an. Die Rufhilfe übernimmt von der Beratung bis hin zur Montage der Geräte das komplette Service.



Pflege- und Betreuungsstunden

Zufriedene pflegebedürftige Menschen, deutlich entlastete pflegende Angehörige und zufriedene Pflegende zählen bei allen Rotkreuz-Angeboten aus dem Bereich Pflege und Betreuung zu unseren Prämissen. Das Österreichische Rote Kreuz ist um ein reichhaltiges und leistbares Angebot für Pflegebedürftige sowie unbürokratische Unterstützung für pflegende Angehörige bemüht.



Team Österreich Tafel Kundinnen und Kunden (gerundete Werte)

Hilfe, leicht zugänglich und zuverlässig. Diesen Anspruch stellt die Team Österreich Tafel an sich selbst. Auch in einem wohlhabenden Land wie Österreich fallen Menschen durch die sozialen Netze. Daher verteilt das Rote Kreuz Graz einmal in der Woche kostenlos Lebensmittel, um Menschen in Not zu unterstützen.



Team Österreich Tafel Filialen

Durch die Unterstützung von Partnern aus dem Handel kann die Team Österreich Tafel des Roten Kreuzes Graz-Stadt Woche für Woche bis zu 400 Personen mit Lebensmitteln versorgen. Jedes Jahr schließen sich neue Filialen dem Projekt an. Neben dem sozialen Effekt der Hilfe wird dadurch auch ein ökologischer Effekt einer nachhaltigen Nutzung von Lebensmitteln erzielt.

ROTKREUZ JUGEND

„HEY DU, DEIN TYP IST GEFRAGT! ERREICHEN
WIR GEMEINSAM MEHR!“



Im September 1991 wurde die Jugendgruppe Graz-Stadt gegründet. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums ist 2016 eine Chronik erschienen, die die erfolgreiche Geschichte eindrucksvoll unter Beweis stellt.

25 Jahre – und kein bisschen leise: So könnte man die Jugendgruppe der Bezirksstelle Graz-Stadt wohl am treffendsten beschreiben. Anlässlich des Jubiläumsjahres 2016 ist eine Chronik erschienen. Wie aktiv und erfolgreich die Jugendlichen über all die Jahre hinweg waren und noch immer sind, ist darin eindrucksvoll abgebildet. Es war im September 1991, als die Gruppe gegründet wurde. Schon innerhalb kürzester Zeit zählte man mehr als 100 Mitglieder. Noch heute halten viele der damaligen Jugendlichen dem Roten Kreuz – freiwillig oder hauptberuflich – die Treue. Neben der Teilnahme an Erste-Hilfe-Bewerben gab es bereits von Beginn weg zahlreiche Ausflüge und Hüttenwochenenden, um auch das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Ausgestattet mit zahlreichen Medaillen und Pokalen kehrten die Mädchen und Burschen in den vielen Jahren von Bewerbungen zurück.

Aber auch 2016 war für die Jugendlichen spannend: Unter anderem besuchten sie die Landeswarnzentrale und die Bildungsmesse. Außerdem konnte die Gruppe im Sendestudio der Antenne Steiermark Radioluft schnuppern. Darüber hinaus haben sich die Jugendlichen auf Bewerbe vorbereitet, das Abenteuer Erste Hilfe erlebt und sogar einen Kindernotfall-Kurs absolviert.

Unter dem Titel „Teddy goes Humanity“ haben die Heranwachsenden drei gute Taten absolviert. Unter anderem besuchten die Jugendlichen ein Altersheim. Dabei haben sie einen ganzen Nachmittag lang mit den Bewohnern geplaudert, gespielt und ihnen Kekse und Tee serviert.

ÖSTERREICHISCHES JUGENDROT Kreuz

„HELFFEN MACHT SCHULE!“



Das Österreichische Jugendrotkreuz leistet wichtige Informations- und Aufklärungsarbeit, u.a. bei AIDS- und Suizidprävention. Aber auch Erste-Hilfe-Kurse werden an Schulen abgehalten und Spendenaktionen organisiert.

Gerade an Schulen ist die Bewusstseinsbildung für Erste Hilfe sehr wesentlich. Schon in frühen Jahren werden mit den Kindern – immer der Altersstufe angepasst – lebensrettende Sofortmaßnahmen trainiert. Entsprechend den Kursen für Erwachsene gibt es auch für Kinder und Jugendliche unterschiedlich lange Formate. Das ist aber bei weitem nicht alles, was das Österreichische Jugendrotkreuz leistet. In den Erste-Hilfe-Landes- bzw. Bundesbewerben können sich die Schülerinnen und Schüler untereinander messen und Pokale gewinnen. Daneben gibt es aber auch sportliche Aktivitäten, wie z.B. Schwimmkurse.

Workshops zu verschiedensten Bereichen werden ebenfalls immer wieder angeboten. In der AIDS- und Suizidprävention etwa leistet das Jugendrotkreuz sehr wichtige Aufklärungsarbeit. Dieses Projekt läuft bereits seit dem Schuljahr 1996/1997. Dabei werden Mädchen und Burschen zu Peers ausgebildet, die dann in weiterer Folge an ihrer Schule Kolleginnen und Kollegen darüber informieren.

Menschen, die in Not sind, können die Schülerinnen und Schüler über das Jugendrotkreuz ebenfalls helfen. Unter anderem gibt es alljährlich die Weihnachtspaketaktion, bei der Lebensmittel und Hygieneartikel gespendet werden können.

AUSBILDUNG

„WIR VERMITTELN WISSEN, DAMIT
ANDEREN GEHOLFEN WIRD!“



Mehr als 12.000 Menschen haben 2016 einen Erste-Hilfe-Kurs der Bezirksstelle Graz-Stadt besucht und sich davon überzeugt, wie einfach es ist, lebensrettende Maßnahmen zu setzen. Das Rote Kreuz bietet aber auch intern ein ansprechendes Kursprogramm.

Niemand ist davor gefeit, sich zu verletzen oder plötzlich ernsthaft zu erkranken. Und: Es kann jederzeit und überall passieren. Mit dem Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses beim Roten Kreuz können sich Menschen auf solche Situationen bestmöglich vorbereiten. Mehr als 12.000 Damen und Herren haben sich 2016 selbst davon überzeugt, wie einfach es ist, lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen. Ob bei bewusstlosen Personen die stabile Seitenlagerung, bei einem Atem-Kreislauf-Stillstand Herzdruckmassage und Beatmung oder bei einer starken Blutung die Blutstillung – jeder kann helfen und vor allem: Man kann nichts falsch machen, außer man hilft gar nicht.

Das Angebot des Roten Kreuzes ist vielfältig: Neben den „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Ort des Unfalls“ im Umfang von sechs Stunden gibt es auch Auffrischkurse bzw. den Grundkurs im Rahmen von 16 Stunden. Gerade Eltern oder Berufsgruppen, die mit Kindern arbeiten, bietet das Rote Kreuz einen Kindernotfallkurs in der Dauer von sechs Stunden an. Darüber hinaus gibt es auch Sonderkurse, in denen das rund 50-köpfige Referententeam speziell auf die Anforderungen einzelner Firmen und Institutionen eingeht.

Mit dem internen Bildungsprogramm ist das Angebot der Aus- und Weiterbildung ebenfalls sehr breit gefächert. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben beispielsweise die Möglichkeit, am Leitstellenlehrgang teilzunehmen, sich zum Sicherem Einsatzfahrer ausbilden zu lassen oder einen Lehrschein für Erste Hilfe bzw. Sanitätshilfe zu erwerben. Voraussetzung für weiterführende Kurse ist in den meisten Fällen die abgeschlossene Rettungssanitäterausbildung.

An der Bezirksstelle Graz-Stadt haben 2016 mehr als 50 Damen und Herren die Prüfung zum Rettungssanitäter teilweise mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER

„OB GELD ODER ZEIT -
JEDE SPENDE IST GLEICH VIEL WERT!“



Die Rotkreuz-Familie ist vielfältig, ebenso auch das Engagement in ihr. Dank Ihrer Spende und Ihres Engagements ist es möglich, Hilfe in diesem Umfang anbieten zu können – besonders in neuen Leistungsbereichen.

Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern - das ist nicht nur das Ziel der insgesamt rund 1.400 freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. der Zivildienstleistenden: Die vielen unterstützenden Mitglieder tragen wesentlich dazu bei, dass dieses Ziel erreicht werden kann und gehören damit auch zur großen Rotkreuz-Familie. Durch ihren Beitrag kann das Rote Kreuz in diesem Umfang helfen.

Besonders in den neuen Leistungsbereichen, aber auch bei sozialen Projekten, sind wir auf die finanzielle Unterstützung der vielen Mitglieder angewiesen. Gerade diese Bereiche sind es, die von der öffentlichen Hand oft nicht unterstützt werden. Die Vielfalt des Engagements spiegelt sich sowohl beim Personal, als auch bei den Mitgliedschaften wider. Dabei spielt es keine Rolle, woher jemand kommt oder wie alt die Person ist. Ob kleinere oder größere Spende – jeder Euro zählt.

Besonders erfreulich: Die Zahl der Mitgliedschaften konnte 2016 wiederum gesteigert werden. Wir sind da, um zu helfen. Danke für Ihre Unterstützung.

2016
12.203



2015
11.716



2014
10.284



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen

Jedes Jahr werden an der Bezirksstelle Graz-Stadt zahlreiche Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung angeboten. Die Ersthelferin oder der Ersthelfer sind ein wesentlicher Bestandteil in der Rettungskette. „Die ersten Minuten zählen“ - diesem Slogan folgt jedes Jahr eine Vielzahl an Menschen und lässt sich zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausbilden.

2016
15.400



2015
15.025



2014
14.370



Unterstützende Mitglieder

Die unterstützenden Mitglieder des Roten Kreuzes sind ein unverzichtbarer Teil der Rotkreuz-Familie. Durch die jährliche Spende oder den Mitgliedsbeitrag unterstützen sie nicht nur das Rote Kreuz in seiner Arbeit, sondern erhalten auch viele Vorteile.

2016
74,90



2015
71,60



2014
65,30



Beihilfe an bedürftige Schülerinnen und Schüler (Durchschnitt in Euro)

Eine Kernaufgabe des Österreichischen Jugendrotkreuzes ist es auch, sich sozial schwächeren Schülerinnen und Schülern anzunehmen und diese zu unterstützen. Im Rahmen des Förderwesens kann jedes Jahr vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an mehrtägigen Schulveranstaltungen ermöglicht werden.

2016
11.807



2015
12.886



2014
12.986



Erste-Hilfe-Kurse in Schulen

Früh übt sich, wer ein Meister werden will! Deshalb bietet das Österreichische Jugendrotkreuz in Pflicht- oder höheren Schulen Erste-Hilfe-Kurse für Schülerinnen und Schüler an. Kinder und Jugendliche werden, vorwiegend von Lehrerinnen und Lehrern, zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet.

AUF EINEN BLICK

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
1.427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rettungsdienst
47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verwaltung
20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gesundheits- und Soziale Dienste
88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zivildienstler
62 Mitarbeiter

Freiwilliges Soziales Jahr
2 Mitarbeiterinnen

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht sich auf alle Leistungsbereiche, die das Grazer Rote Kreuz der Bevölkerung anbietet.

Im Jahr 2016 unterstützten 15.400 Menschen das Grazer Rote Kreuz durch ihre Mitgliedschaft.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Grazer Roten Kreuzes erbrachten im Jahr 2016 262.432 freiwillige Dienststunden für die Grazer Bevölkerung.

Bei einer Bewertung mit € 27,-/Stunde ergibt das eine Ersparnis an Steuermitteln von € 7.085.664,-.

SPONSOREN



SPONSOREN



Wir danken all unseren Sponsoren!

KONTAKT

Bezirksstelle:	Telefon:	+43/50/144 5-16411
	E-Mail:	graz-stadt@st.rotekreuz.at
Rettungsdienst:	In Notfällen:	144
	Sanitätseinsatz (Krankentransport):	14844
	Einsatzverrechnung:	+43/50/144 5-16400
Pflege & Betreuung:	Telefon:	+43/50/144 5-16500
	E-Mail:	gsd.gries@st.rotekreuz.at
	E-Mail:	gsd.jakomini@st.rotekreuz.at
	E-Mail:	gsd.lend@st.rotekreuz.at
Rufhilfe:	Telefon:	0800 222 144
	E-Mail:	rufhilfe@st.rotekreuz.at
Ausbildung:	Telefon:	0800 222 144
	E-Mail:	schulung-graz@st.rotekreuz.at